

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der OK-Präsident des Vier-Tage-Marsches von Nijmegen (Holland), Oberstlt A.J. van Dongen, konnte am Zwei-Tage-Marsch in Bern seinen 70. Geburtstag feiern.

Fortsetzung von Seite 19

viel Applaus und Blumen bedacht, gestaltete sich dieses Finale für die erfreulich vielen Jugendgruppen, die zahlreichen militärischen Detachemente, die vereint einziehenden Marschgruppen aus fast allen Polizeikorps Europas, die vielen Firmen- und Familiengruppen zu einem packenden Erlebnis. Gutes ist auch vom Wetter zu sagen, das in diesen beiden Marschtagen ideal war und zum Erlebnis der im schönsten Frühlingsblut stehenden Natur in der weiteren Umgebung der Bundesstadt seinen Teil beitrug.

Wichtig, aber nicht selbstverständlich ist, dass der Zwei-Tage-Marsch 1985, der je nach Kategorie täglich 20, 30 oder 40 km forderte, keinen nennenswerten Unfall zu verzeichnen hatte. Es geht nicht um Preise, Ränge oder gar Bestzeiten, sondern um das Mitmachen und Durchhalten, und schönster Lohn ist das Erlebnis der Kameradschaft unter den Idealisten und Wanderern aus aller Welt. Ihr Ziel wird auch 1986 Bern sein, wenn der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch unter dem Schutz des SUOV über das Wochenende des 3./4. Mai zum 27. Mal ausgetragen wird. An die Sektionen des SUOV und die Leser geht der Aufruf, sich dieses Datum heute schon vorzumerken. HAL



Walenstadt: Pfingstlager der Jungpontoniere



Junioren sind erst neunjährig

Während drei Tagen führte der Pontonierfahrverein Buchs in Walenstadt das Pfingstlager mit 42 Teilnehmern durch. Unter der Leitung von Oblt Werner Schwendener, Buchs, gelangten Vorbereitungsarbeiten auf die militärische Schiffsprüfung zur Durchführung. Der Kurs war in drei Gruppen eingeteilt, wobei die jüngsten Teilnehmer neun Jahre alt waren. Die Arbeiten wurden im Entsumpfungs Kanal bei Walenstadt sowie bei Unterterzen durchgeführt.

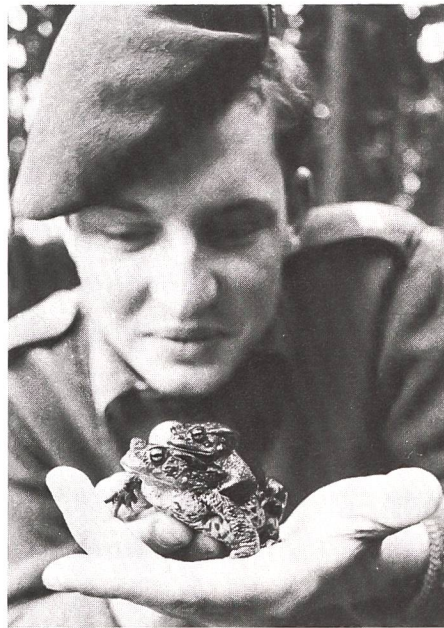
Nach den zahlreich erfüllten Zielsetzungen bildete die «Plauschfahrt» mit dem 55-PS-Motorschiff auf dem Walensee vom Pfingstmontag den «gebührenden» Abschluss, wie unser Bild zeigt. UNW

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK

Naturschutz im I. Korps

Biotopverlust und Landschaftskultivierung gefährden den Bestand vielerlei Tierarten. Auch die wenig attraktiven Erdkröten stehen auf der «Roten Liste». Soldaten der Bundeswehr bemühen sich auf ihre Art, gefährdete Tiere zu retten und die Umwelt zu erhalten.



Obergefreiter «betreut» Erdkröten

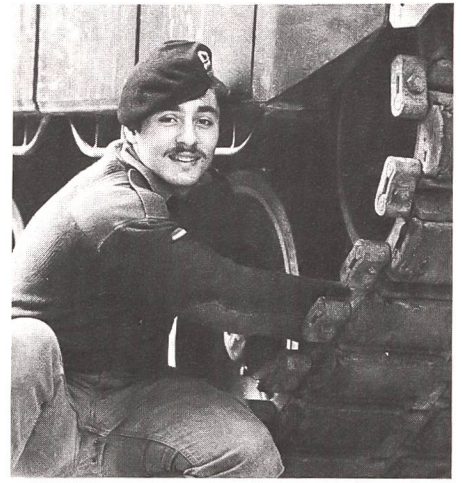
Im Bundeswehrdepot Hesedorf ersparte man im vergangenen Frühjahr frostgeschüttelten Erdkröten das Saurier-Schicksal anderer Krötenarten. In rund 20 betonierten Feuerlöschteichen legten die Soldaten Leitern an, um laichenden Kröten den Zugang zu den Gewässern zu ermöglichen.

Solche «grüne Oasen» gibt es aber auch auf den rund zwölf grösseren Truppenübungsplätzen im Bereich des I. Korps mit mehr als 60 000 Hektar Gesamtfläche. Hier erhalten sich viele alte, natürliche Landschaftsformen wie Grassteppen, Moore oder Freiflächen und bieten vielen gefährdeten Arten besondere Überlebenschancen.

Der Schiesslärm stört die Tiere nicht im geringsten und so ist paradoxerweise das so extrem menschenscheue Wild in den Zielgebieten bestens aufgehoben. Im Winkel der Schiessbahnen entwickeln sich Vegetationsinseln, die es sonst nicht mehr gibt. So sind Truppenübungsplätze heute nicht mehr nur zerschossene Wälder oder Panzerpisten. Sie bieten die Möglichkeit, abseits von Grosstadtzivilisation und Landwirtschaftskultur Natur in ihrer Urtümlichkeit zu erhalten. HSD

Orientalen in der Bundeswehr

Junge Männer aus fremden Kulturen, denen die deutsche Staatsangehörigkeit die Pflicht zum Dienen auferlegt, verleihen den meist tristen soldatischen Reihen mitunter einen bunten Farbtupfen. Meist handelt es sich dabei um Mohammedaner oder Hindus, die in den Reihen der Streitkräfte ihrer Wehrpflicht genügen. Für überzeugte Muslems sind Schweinefleisch, Alkohol und Tabakwaren kein Thema, meist erhalten sie das Verpflegungsgeld in bar ausgezahlt und essen nach ihren Vorstellungen. Wenn die Truppenverpflegung nicht zu umgehen ist und die Kameraden Schweinefleisch aus Einsatzbeständen erhalten, werden Fisch, Rind oder Geflügel serviert. Auch für den Gebetsteppich muss ein Platz gefunden werden. Im Fastenmo-

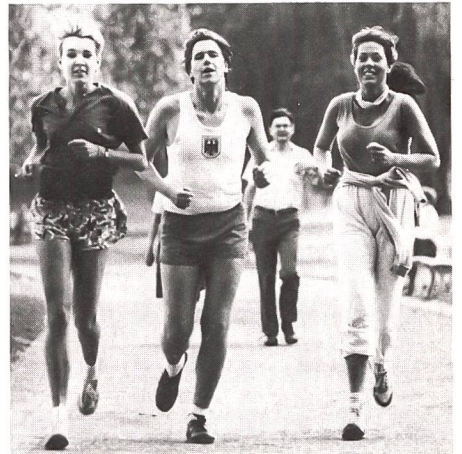


Junge Männer moslemischen Glaubens haben keine Integrationschwierigkeiten in die Reihen ihrer Kameraden. Panzerschütze Tarek Badaoui beim Dienst.

nat Ramadan, im Mai, haben es die jungen Muslems besonders schwer. 20 Tage darf vor Sonnenuntergang nichts gegessen und getrunken werden. Zur Not kann aber im Winter «nachgefastet» werden. HSD

Breitensport bringt Soldaten «auf Trab»

Fitsein über das ganze Jahr ist das Ziel des Soldaten-Sportwettkampfes, der «Olympiade» in der Bundeswehr. Während sich für Spitzensportler in vielen Sportdisziplinen hervorragende Trainingsmöglichkeiten in zwei Sportlehrkompanien und 17 Sportfördergruppen bieten, wird vor allem auf Breitensport gesetzt. Regelmässige Geländeläufe, Sportfeste und Turniere dienen der Ermittlung der einheitsbesten Sportler und Mannschaften, zur Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit findet ein Physical-Fitness-Test statt. Höhepunkt ist der Soldaten-Sportwettkampf, Pflicht für alle Soldaten bis zum 40. Lebensjahr. In dem Leichtathletik-Vierkampf werden drei Disziplinen zur freien Wahl angeboten. Neben Kurzstreckenläufen, Weit- oder Hochsprung, Kugelstossen und Gewichtheben stehen auch kurze Schwimmstrecken auf dem Programm. Die vierte Disziplin – ein 5000-Meter-Lauf – ist Pflicht. HSD



Bundeswehrsoldat als Freizeitsportler

14 000 arbeitslose junge Männer wurden eingezogen

Von den zum 1. April 1985 zur Ableistung des 15monatigen Grundwehrdienstes eingezogenen 47 000 Wehrpflichtigen sind rund 14 000 Arbeitslose.

Ein grosser Teil der Arbeitslosen legt Wert auf eine möglichst umgehende Einberufung, um die Arbeitslosigkeit zu überbrücken und erwartet nach Ableistung des Wehrdienstes eine bessere Ausgangslage bei der Suche nach einem Arbeitsplatz.

Neben der grossen Zahl arbeitsloser Wehrpflichtiger wurden zum 1. April ferner rund 2800 Abiturienten und Fachoberschulabsolventen einberufen. Auch hier konnten die Kreiswehersatzämter Einberufungswünsche zum grössten Teil erfüllen. HSD

Der erste Karriere-Schritt beginnt mit der Wahl Ihres zukünftigen Arbeitgebers

Bei unserem Kunden handelt es sich um eine bedeutende, gesamtschweizerisch tätige Bank, die ihr Mitarbeiterteam in der **Ostschweiz** durch

junge, tüchtige Bänkler

erweitern möchte. Aufgrund der dynamischen Entwicklung dieser Bank werden aufgeschlossene, karriereorientierte Bankfachleute

für ausbaufähige Positionen in Richtung

- **Anlageberatung**
- **Kreditwesen**

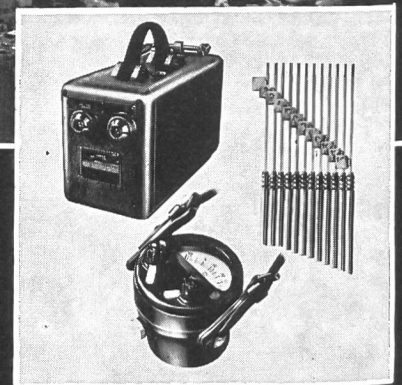
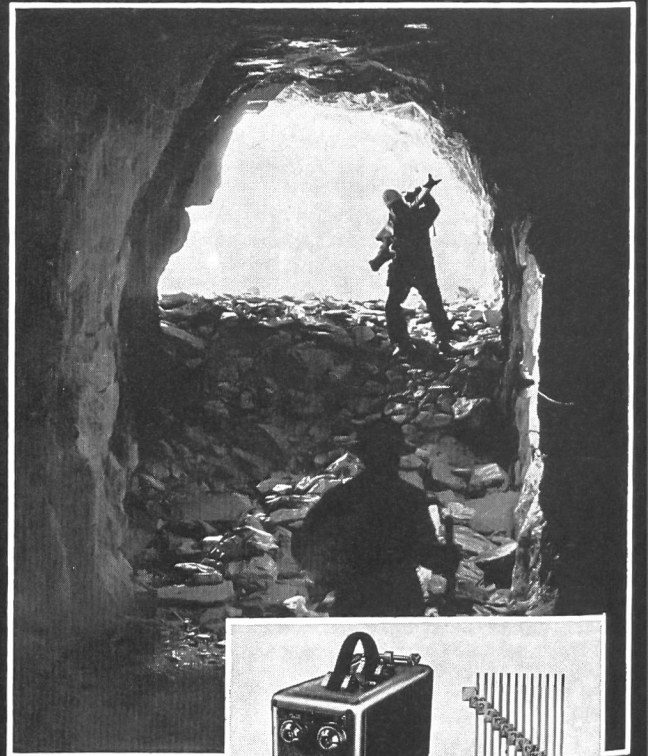
gesucht. Die Voraussetzungen in bezug auf Einarbeitung, Aufgabenzuteilung und Weiterentwicklung sind geradezu ideal, und die Weiterbildung der Mitarbeiter wird grosszügig gefördert.

Möchten Sie bei uns mehr über diese Chance erfahren? Dann nehmen Sie mit uns telefonisch oder schriftlich Verbindung auf, und verlangen Sie **Herrn H. W. Tanner**, der Ihnen gerne weitere Auskunft gibt. Ein persönliches Gespräch könnte allenfalls in **St. Gallen** oder **Zürich** stattfinden. Strengste Diskretion ist selbstverständlich.

Personalberatung Fritz Müller AG

Konsulent für Unternehmer-, Personal- und Berufsfragen
9001 St. Gallen Bahnhofstrasse 4 ☎ 071 22 03 22
St. Gallen Zürich

Bewährt im Tunnel- und Stollenbau der ganzen Welt



Hochunempfindliche
POLEX-Zünder
Zünder für jeden
Anwendungszweck
Kondensator-Zündmaschinen
für alle Bedarfsfälle
Ohmmeter und Prüfgeräte

Zurimex AG Zug

Alpenstrasse 16
Telefon (042) 21 38 22 / 23
Telex 78 794

Reparaturdienst:
Luis Delazzer, Domat/Ems GR

Forschungs- und Technologiekonzept

Die Bundeswehrplanung für die neunziger Jahre sieht auch Grundsätze für die wehrtechnische Forschung und Technologie vor, ein Konzept mit folgenden Rahmenvorgaben wurde erarbeitet:

- Die Bundesrepublik strebt keine Autarkie bei wehrtechnischer Forschung und Technologie an.
- Wehrtechnische Forschung und Technologie sind auf die Stärkung der *konventionellen Verteidigung* auszurichten.
- Bei der Schwerpunktbildung sind die allgemein volkswirtschaftlichen Wirkungen wehrtechnischer Forschung und Technologie zu berücksichtigen.
- Wehrtechnische Forschung hat die wissenschaftlichen Voraussetzungen zur Anwendung neuester Technik zu schaffen.
- Die Forschungs- und Technologiezusammenarbeit innerhalb der Allianz ist mit dem Ziel zu stärken, den Einsatz der Ressourcen effizienter zu gestalten und zugleich die Bindungen zwischen den Partnern zu festigen.
- Forschung, Industrie und Amtsseite sind auf Zusammenarbeit angewiesen. HSD



IRLAND



UNO-Truppen

Mit einer 22-Pence-Briefmarke erinnert die irische Post an den 25. Jahrestag des Einsatzes der ersten UN-Truppeneinheit. Auf dem Markenwert ist eine Abordnung der UN-Truppen im Kongo (Zaire) dargestellt. Die Aufschrift lautet denn auch «First Irish UN-keeping Force, The Congo 1960». Die am 20. Juni 1985 erschienene Sondermarke schuf Brendan Donegan.

AEZ



ÖSTERREICH

Abfangjäger – und kein Ende

Zwar ist es in letzter Zeit etwas ruhiger geworden um den Draken-Ankauf, aber die Debatte geht weiter, angeheizt immer wieder in der Steiermark, wo sich die dortige Landesorganisation der ÖVP für das «Anti-Draken-Volksbegehren» stark macht. Dieses fordert u.a. dass jedes neue Fluggerät dem neuesten Stand der Technik entsprechen müsse. Diese Forderung hält Verteidigungsminister Dr Frischenschlager für völlig unrealistisch: «Die modernsten Abfangjäger kosten nicht nur gigantische Summen, sondern werden auch von den Herstellerländern aus militärischen Gründen meist nicht hergegeben». Der Verteidigungsminister bot dem steirischen Landeshauptmann an, bei den Draken-Stützpunkten durch Experten des Bundesheeres, des Landes Steiermark, aber auch durch neutrale Fachleute eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchführen zu lassen. Dieser Prüfung sieht der Verteidigungsminister gelassen entgegen, denn «die Umweltbelastung durch militärische Flugeinsätze beträgt derzeit höchstens 5 Prozent. Auch der Ausstoss der 24 Draken wird insgesamt nur minimale Werte erreichen».

Nachdem der ehemalige Armeekommandant, General iR Spannocchi, die Haltung der ÖVP (deren Mitglied er ist) als «beschämend, schockierend und verheerend instinktos» genannt hatte, appellierte der gegenwärtige Armeekommandant, General Philipp, an alle Verantwortlichen, endlich mit der Hysterie aufzuhören, dass die Draken leicht abzurufen könnten. Es könne auch keine Rede sein von «fliegenden Särgen», «Abfalljägern» oder «altem Graffelwerk».

Inzwischen hatten einige österreichische Journalisten Gelegenheit, direkt vor Ort, also in Schweden selbst, den Draken in Aktion zu erleben. Der «Kurier», eine grosse unabhängige Tageszeitung, zieht folgendes Resümee: «Die Landungen sind kaum lauter als jene der DC-9 der AUA, beim Start tut sich etwas mehr (ist aber ebenfalls erträglich). Hart wird's nur, wenn der Draken mit zugeschaltetem Nachbrenner aus den Wolken herabstösst.» Dieselbe Zeitung berichtet auch, «Schwedens Luftwaffe sei traurig, die Draken weggeben zu müssen (Anm des Verf: Aus Ersparnisgründen wird ein Geschwader = 36 Maschinen aufgelassen) ... weil der Draken ein besonders gutes, leicht manövrierbares, leicht wartbares, schlicht «eines der besten» Flugzeuge sei».

Ein zweites Volksbegehren, das erreichen will, dass Österreich überhaupt auf Abfangjäger verzichtet, wurde indessen vom «Steirischen Komitee gegen Abfangjäger» eingeleitet. Die Initiatoren dieses zweiten Volksbegehrens wollen die Abhaltung einer Volksabstimmung in ganz Österreich erreichen. Das von der ÖVP Steiermark unterstützte «Anti-Draken-Volksbegehren» bezeichnen sie als zu wenig weitgehend und verwirrend. J - n

Lenkwaffen für das Bundesheer?

Nachdem der Wehrsprecher der FPÖ sich für die Anschaffung von Lenkwaffen zur Flieger- und Panzerabwehr für das österreichische Bundesheer ausgesprochen hatte, äusserten sich auch die Wehrsprecher der beiden anderen Parteien positiv zu diesem Thema. Verteidigungsminister Dr Frischenschlager stellte klar, dass Lenkwaffen nicht unter das Raketenverbot des Staatsvertrages fallen, weil sie reine Defensivwaffen sind. Bei Abschluss des Staatsvertrages habe es diese Lenkwaffen noch gar nicht gegeben, die der Panzer- und Fliegerabwehr und damit dem Schutz der Bodentruppe dienen. Dr Frischenschlager ist der Meinung, das Bundesheer werde längerfristig ohne Lenkwaffen nicht auskommen. «Sie gehören heute schon zur Standardausrüstung jeder Armee.» Der frühere Kommandant der Landesverteidigungsakademie, General iR Kuntner, wies darauf hin, die entsprechende Klausel im Staatsvertrag sei gleichlautend in den Friedensverträgen anderer Staaten, wie Italien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Finnland, enthalten. Alle diese Staaten hätten aber längst entsprechende Waffen, was man als Interpretation durch die Siegermächte werten könnte. Es gebe heute ausser Österreich keinen anderen Staat, der auf selbstgetriebene Lenkwaffen zur Panzer- und Fliegerabwehr verzichte. J - n

Manöver in der Steiermark

Grosskampftage erlebten die Süd- und die Oststeiermark, als die 9. Panzergrenadierbrigade aus Niederösterreich hier ihre grosse Übung durchführte. 6500 Soldaten mit 1000 Kraffahrzeugen, darunter 200 Kettenfahrzeuge, übten hier den Verteidigungs- und Verzögerungskampf. Unterstützt wurden die Gruppen durch Jagdbomber-Einsätze. Einer der Höhepunkte dieser Übung war der Brückenschlag über die Mur. In nur 14 Stunden bauten die Pioniere bei Wildon einen 70 m langen Übergang mit 50 Tonnen Tragkraft. Der Brückenschlag erfolgte an einem strategisch wichtigen Punkt, jedoch unter Berücksichtigung der landschaftlich vorgegebenen Verhältnisse. In diesem Naturschutzgebiet musste auf Störungen und Flurschäden grösste Rücksicht genommen werden. An dieser Übung nahmen auch militärische Beobachter aus der Schweiz und aus Frankreich teil. Erstes Resümee der Grossübung: Ausbildungsstand befriedigend, Stimmung und Einsatzfreude der Soldaten überaus gut, Anteilnahme und Mitarbeit der Bevölkerung hervorragend. Das zeigte sich auch in der starken Teilnahme und am Beifall bei der abschliessenden Parade in Leibnitz, als die Verbände der 9. Pz Gren Brig aus Niederösterreich, die Landwehrstammregimenter 52 und 53 aus der Steiermark und das Jägerbataillon 26 aus Kärnten an der Ehrentribüne vorbeidefiliierten. J - n

Taggeld für Soldaten erhöht

Ein Dreiparteienantrag zum Heeresgebührengesetz fand im Parlament einhellige Zustimmung. Demzufolge wird das Taggeld für Grundwehrdiener von bisher 40 öS auf 45 öS erhöht, das Taggeld für Kaderübun-

gen von 50 öS auf 60 öS. Gleichzeitig wird auch das Taggeld für Zivildiene von 40 öS auf 45 öS angehoben. J - n

Schweizer Instruktoressen besuchten das Bundesheer

Der mehrtägige Besuch dreier Instruktoressen der Schweizer Armee diente in erster Linie dem Erfahrungsaustausch auf dem Sanitätssektor. Der Hauptmann und die beiden Adj Uof besuchten daher zuerst die Sanitätsschule des Bundesheeres, wo sie über die Schule im allgemeinen, ihre Struktur und ihren Ausbildungsauftrag informiert wurden. Die Gäste nahmen auch an der Ausbildung teil und besichtigten die «Stellungsstrasse» des Militärkommandos Wien, um das Stellungsverfahren beim Bundesheer kennenzulernen. Im Rahmen des kulturellen Programmes besichtigten die Schweizer Gäste u.a. das Heeresgeschichtliche Museum und wohnten der Morgenarbeit der Spanischen Hofreitschule bei. Eine Fahrt zum Neusiedlersee und ins Weinviertel gewährte den Gästen aus dem westlichen Nachbarland einen Blick auf den Eisernen Vorhang und darüber zu den östlichen Nachbarn Österreichs. J - n



SOWJETUNION

Vergangenheitsglorifizierung à la russe: Orden für die Veteranen

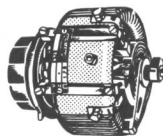
Sie gehören zu den angesehensten Bürgern: die Veteranen des «Grossen Vaterländischen Krieges». Zum 40. Jahrestag des Sieges standen die alten Kämpen im Mittelpunkt.

Der Anschlag, maschinengeschrieben, hing an vielen Haustüren Moskaus: «Veteranen des Krieges können die Jubiläumsmedaille zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über den Faschismus» empfangen. Bedingung: der Besitz anderer Orden, verliehen etwa für die Verteidigung Moskaus oder Stalingrads. Ordensbuch und Ausweis sind mitzubringen.»

Als die Sowjetunion am 9. Mai zum 40. Mal den Sieg über Hitlerdeutschland feierte, standen die alten Soldaten, mit neuer Medaille an der linken Brustseite, im



Stechschrittparade vor den undurchdringlichen Mauern des Kreml



Apparate für das Laboratorium

Culatti

J. Culatti, Feinmechanik, Limmatstr. 285, 8005 Zürich, Briefadresse Postfach 561, 8037 Zürich

+ SCHWEIZER SOLDAT **+** FHD

Aktuell – mutig – informativ – kritisch

Der SCHWEIZER SOLDAT ist die unabhängige Zeitschrift für das Kader unserer Armee.

Sie fördert das Interesse an militärpolitischen und wehrtechnischen Fragen.

Sie bemüht sich um eine gesunde Einstellung zur Landesverteidigung.

Sie informiert über die militärischen Aktivitäten in der Welt.

Sie ist das Sprachrohr des Schweizerischen Unteroffiziers- sowie des FHD-Verbandes.

Mit einem persönlichen Abonnement sind Sie immer am Puls des militärischen Geschehens.

Ansichtsexemplare durch:
Verlag Schweizer Soldat
8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01
intern 235

+GF+

Vielseitigkeit

verlangt der Verkauf unserer Maschinen und Werkzeuge für den Rohrleitungsbau.

Wir suchen einen jüngeren, initiativen

Verkaufssachbearbeiter

dem wir nach einer umfassenden Einarbeitung bestimmte Marktgebiete zur selbständigen Bearbeitung übertragen wollen.

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Betreuung und Ausbau unserer Kundschaft (Installationshandwerk, Industrie und Handel)
- Gewährleistung einer reibungslosen Administration (Offerten, Korrespondenz, Auftragsabwicklung, usw.)
- Enge Zusammenarbeit mit technischem Aussendienst
- Einführung neuer Produkte
- Organisation von Messen, Durchführung von Werbeaktionen und Marktabklärungen
- Unterstützung der Verkaufsleitung

Wir erwarten eine kaufmännische Ausbildung und gutes technisches Verständnis oder technische Ausbildung mit kaufmännischer Erfahrung, Freude am Verkauf, Bereitschaft zu gelegentlichen Reisen sowie gute Sprachkenntnisse in Französisch und Englisch.

Wir bieten:

- Interessante, ausbaufähige Dauerstelle
- Angenehmes Arbeitsklima in kleinem Team

Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren, richten Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer E 102 an unsere Personalabteilung, z.Hd. v. Herrn Engeler.

+GF+

Georg Fischer Aktiengesellschaft
Personalabteilung
8201 Schaffhausen

PPV 7/81



Seit 1933



DECORAL-LACKE

Für dauerhafte Lackierung von Armeegeräten:

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in allen gangbaren lichtechten Farben

DECORALWERKE AG Lackfabrik

8774 Leuggelbach GL
Tel. 058 81 10 71

Mittelpunkt. Sie haben den Kopf für Mütterchen Russland und Väterchen Stalin hingehalten, und die Partei dankt es ihnen auch heute noch: mit Pensionserhöhung für alle damals Eingezogenen und mit Verbesserungen in der Krankenfürsorge.

Die besonders tapferen «Helden der Sowjetunion» brauchen fortan keine Steuern mehr zu bezahlen. Freilich wurden damals nur 11 600 dieser Auszeichnungen, davon ein Drittel an Unteroffiziere und Soldaten, verliehen. Die sechseinhalb Millionen Veteranen gehören zu den angesehensten Bürgern des Landes, neben den Akkordarbeitern an der «Produktions- und Erntefront». Sie brauchen sich nirgendwo in Schlangen einzureihen, ein Sitzplatz in Bus oder Strassenbahn ist garantiert. Wenn ordenbehängte Babuschkas – auch sie gibt es – auf der Strasse lärmende Jugendliche zur Ordnung rufen, kommt selten Widerrede; Normalbürger, ohne Orden, bekommen in solchen Fällen manches Unflätige zu hören.

Am nationalen Feiertag, dem 9. Mai, holen die ehemaligen Kämpfer jedes Jahr ihre braunen Käppis und Uniformblusen mit den roten Sergeantenstreifen oder den goldenen Leutnantssternen aus dem Schrank und versammeln sich vor dem Moskauer Bolschoi-Theater oder im Gorki-Park. Manche recken Schilder mit den Namen ihrer früheren Einheit in die Höhe, um die Suche nach alten Kameraden zu erleichtern. Angehörige Gefallener oder Vermisster forschen noch immer nach dem Verbleib ihrer Verwandten.

Traurig stellen die übriggebliebenen bei solchen Gelegenheiten fest, dass ihr Kreis wieder kleiner geworden ist, singen Lieder von den ruhmreichen Schlachten, sagen Gedichte über die teure Heimat auf und berichten, Tränen in den Augen, dem Publikum ihre vollbrachten Taten: So war es.



Blumen statt Orden für den Freund und Leutnant, der zu jung ist, um am «Grossen Vaterländischen Krieg» teilgenommen zu haben

In der sowjetischen Tagesschau kommentieren Historiker und Teilnehmer die Schlachten von damals. Zur Feier des 40. Siegestages entstanden Theaterstücke, Dokumentarstreifen und Bücher. An einer neuen Kriegsenzyklopädie wird gearbeitet. Sinn der Kampagne ist nicht nur, den Zusammenbruch des Faschismus zu feiern, sondern den Bürgern mit Hilfe der Vergangenheit die Stärke von Partei und System zu demonstrieren und so das angekratzte nationale Selbstbewusstsein zu festigen.

Die Veteranen sind stets dabei. Zu Beginn jedes Schuljahres am ersten September ziehen sie landauf, landab in die Klassen und berichten über ihre Erinnerungen. Zweck der Übung ist zum einen die Warnung vor den Schrecken eines neuen Krieges, zum andern die «Erziehung zur Heimatliebe».

Das Fernsehen sendet regelmässig Gesprächsrunden mit ausgesuchten Kämpfern. Ein Moderator, selbst die Ordensspange am Revers, animiert mit feierlicher Stimme die Gäste, von der Vergangenheit zu berichten. Flieger erinnern sich dann, wie sie trotz widriger Witterung und heftigem Beschuss ihre Bomben ins Ziel brachten, Infanteristen, wie sie unerschrocken zum Angriff schritten, Partisanen, wie sie hinter den feindlichen Linien Brücken sprengten.

Die Kamera schwenkt von Orden zu Orden, von Gesicht zu Gesicht, Wochenschaustreifen zeigen dazwischen vorwärtsstürmende Truppen. Dann kommt der Enkel ins Bild, der seine Heldengrossmutter, ehemals Sanitäterin an vorderster Front, wunderbar findet – romantischer kann Krieg kaum präsentiert werden.

Die Offiziellen weisen diesen Vorwurf indes energisch zurück. Alles sei, so heisst es, «gesunder Patriotismus». Solchen vermag freilich der unpopuläre Afghanistan-Feldzug nicht zu entfachen. DKM



Sowjetische Kriegsveteranen: «Gesunder Patriotismus»



SPANIEN

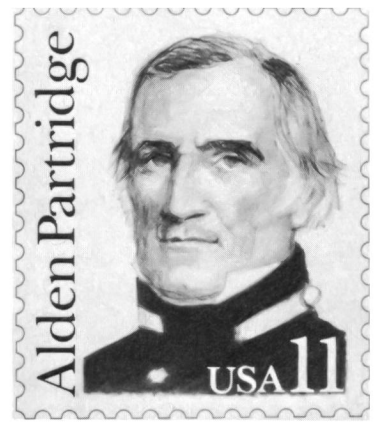


Tag der Streitkräfte

Der Tag der Streitkräfte (Dia de las fuerzas armadas) wird in Spanien jedes Jahr feierlich begangen. Da darf auch eine Sondermarke nicht fehlen. 1985 ist es ein 18-Peseten-Wert mit dem Sitz der Militärregion von La Coruña, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. La Coruña wurde schon von den Phönikern als Hafenzentrum benutzt. In der Römerzeit hiess es Flavius Brigantium, war also schon seit alters her eine wichtige Garnisonstadt. AEZ

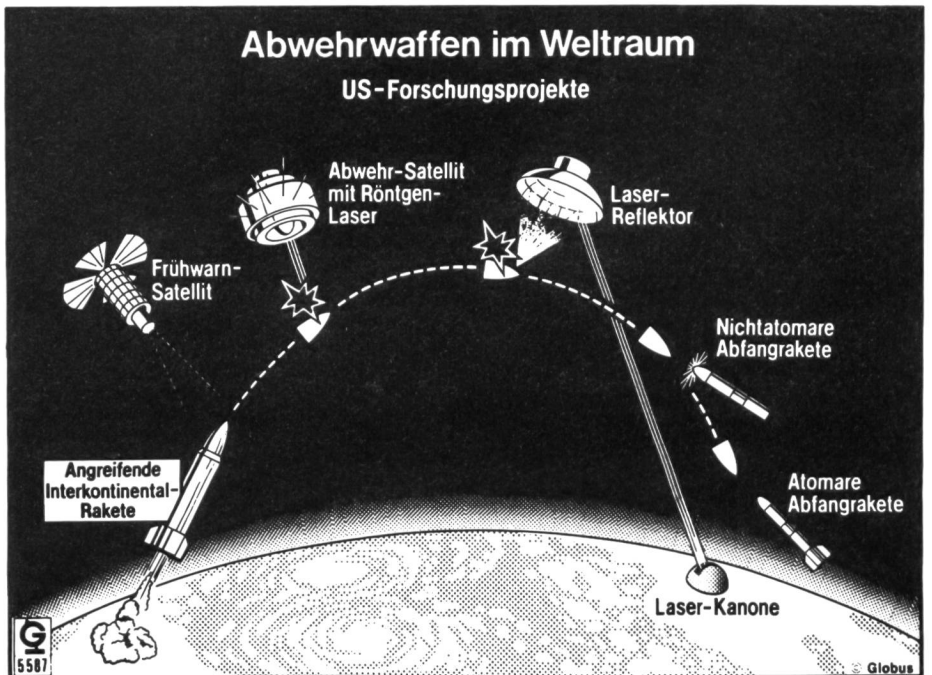


USA



Briefmarkenehren für zwei verdiente US-Militärs

In der Briefmarkenserie «Berühmte Amerikaner» sind zwei Militärs zum Zuge gekommen: So schmückt ein Porträt von Alden Partridge einen 11-Cent-Wert. Partridge machte sich nach dem Besuch der Militärakademie im Jahre 1806 als Instruktor einen Namen. Anlass für die Markenausgabe war der 200. Geburtstag am 12. Februar 1806. Der 9-Cent-Wert ist Sylvanus Thayer gewidmet, der es bis zum Brigadegeneral brachte und 1863 nach 55 Jahren Militärdienstzeit in den Ruhestand trat. AEZ



Abwehrwaffen im Weltraum

Mit der strategischen Verteidigungsinitiative (SDI) möchten die USA die Doktrin von der atomaren Abschreckung überwinden. Dank der neuen Waffen sollen Interkontinentalraketen frühzeitig erkannt und abgewehrt werden.

Keystone